

Spende des Tages

Kleiderkammer hilft Herzessache

Wer selbst auf Unterstützung angewiesen ist wie die Kunden der Schorndorfer DRK-Kleiderstube, kann kein Geld spenden. Doch dank der Mitarbeiter des DRK-Ortsvereins Schorndorf spendete die Kleiderstube der Daimlerstadt 500 Euro für das Projekt „Herzessache“. Jeden Freitag hat die Kleiderstube geöffnet. Die Einnahmen, die 2018 am ersten Freitag eines jeden Monats in der Kasse waren, gingen – aufgerundet – nun an Herzessache. „Wir wollen den Bedürftigen das Gefühl geben, etwas Gutes zu tun“, sagt Birgit Kralisch, Leiterin der Kleiderstube. Sie weiß, dass die gespendeten Kleidungsstücke an das Rote Kreuz in Schorndorf an die wirklich Bedürftigen für wenig Geld gehen. Da die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank gezielt Projekte im Südwesten unterstützt, war schnell klar, dass die DRKler die ideale Hilfsaktion gefunden hatten, denn auch ihr Ortsverein hilft den Menschen vor Ort in vielen Lebenslagen. Wie Birgit Kralisch betont, werden mit dem Geld auch andere wichtige Aufgaben wie der Sanitätsdienst bei Veranstaltungen im Ort unterstützt und die dafür nötige Ausrüstung der Ehrenamtlichen bezahlt.



Im Gespräch mit Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann (von rechts): Christiane Schwab von der Bildungsakademie der Handwerkskammer Stuttgart, Landrat Dr. Richard Sigel, die Schulleiter Markus Wasserfall (MPC), Peter Hoffmann (Gottlieb-Daimler-Realschule) und Matthias Rieger (Wittumschule Urbach). Die Moderation hat Jens Lehmann, Konrektor der Gottlieb-Daimler-Realschule, übernommen. Foto: Palmizi

Kompakt

Indie-Pop aus Brooklyn in der Manufaktur

Schorndorf. Air Waves aus Brooklyn (New York) werden am heutigen Freitag, 15. Februar, ab 20.30 Uhr in der Schorndorfer Manufaktur ihren feinen Indie-Pop live präsentieren. Während Nicole Scheit nun schon seit einigen Jahren von der eher unpräzisen Seite Brooklyns aus sendet, ist ihr neues Album „Warriors“ ein weiteres Meisterwerk intimer Betrachtung queerer Identitätsverhandlung und fragiler Pop-Entwürfe geworden: Über 11 Songs spielt sich Scheit frei vom Vokabular gedämpfter Songwriter-Rhetorik und findet mit ihrer leicht heiseren Stimme ein wunderbares Pendant in den Synthesizer-Flächen des wohlinformierten 80er-Jahre-Yacht-Pops.

Arbeiten im Schloss: Kein Zugang vom Ochsenberg

Schorndorf. Das Land Baden-Württemberg, das Eigentümer des Schorndorfer Burghaus Schlosses ist, lässt aktuell gerade den Belag des Schlossinnenhofes erneuern. Die Maßnahme dauert voraussichtlich bis zum Freitag, 15. März. Während der Bauarbeiten können der Innenhof und das Amtsgericht nur von Seiten des Finanzamts und der Friedensstraße betreten werden. Der Zugang über den Ochsenberg ist für Fußgänger gesperrt, da sich in diesem Bereich die Baustelleneinrichtung befindet.

Keine Trauungen im Juli auf der Gartenschau

Schorndorf. Heiraten in den Erlebnisgärten: Das war die Ankündigung jüngst der Stadt Schorndorf, die auch in dieser Zeit stand. Bei den Daten der Hochzeitstermine auf dem Gartenschau-Gelände hat sich aber ein Fehler eingeschlichen. Im Juli werden dort keine standesamtlichen Trauungen angeboten. Dafür an folgenden Terminen: 13. und 27. Juni, 1., 8., 9., 15. und 23. August sowie 5. und 13. September. Fragen beantwortet das Standesamtsteam unter Mail-Adresse: standesamt@schorndorf.de oder den Telefonnummern: 0 71 81/6 02-31 81; -31 82 und -31 83.

ASV: Eisbaden im Badesee

Schorndorf/Plüderhausen. Es ist wieder so weit: Am Sonntag, 17. Februar, eröffnen die Bundesliga-Ringer des ASV mit dem mittlerweile traditionellen Eisbaden im Plüderhäuser Badesee, das zum achten Mal stattfindet, die Winter-Badesaison. Diesmal allerdings aufgrund der aktuellen Wetersituation ohne Eis. Wie auch im letzten Jahr sollen die erzielten Spendeneinnahmen einem guten Vereinszweck dienen. Der Nachwuchs braucht dringend neues Trainingssequipment wie Sprungseile und Zughänder. Alle Fans und Interessierten sind eingeladen, selbst den Sprung ins kühle Nass zu wagen oder zumindest live dabei zu sein. Treffpunkt: 14 Uhr am Plüderhäuser Badesee. Für Würstchen und heiße Getränke sorgt wie immer das ASV-Küchenteam. Da kommt gute Stimmung von ganz alleine auf!

Die richtige Schule – ein großes Ding

Zukunftsdiskussion im Zukunftsunternehmen: Kultusministerin Susanne Eisenmann auf Einladung der CDU bei „alphacam“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED BARBARA PIENEC

Schorndorf. Ob Bildung schon immer ein großes Ding war oder – wie Apple-Gründer Steve Jobs prophezeite – noch dazu werden wird, und wie im heterogenen Schulsystem Bildungsbiografien gelingen können, darüber hat Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann auf Einladung der Senioren-Union und der Jungen Union mit drei Schulleitern, einer Vertreterin der Handwerkskammer und Landrat Dr. Richard Sigel beim Schorndorfer 3-D-Topunternehmer „alphacam“ diskutiert. Schule 2030 – eine Herausforderung in Sachen Digitalisierung, aber eben nicht nur.

Die Defizite im Bildungssystem sind offenkundig: Der Lehrermangel ist eklatant, die Rahmenbedingungen, um auf die Heterogenität in den Klassen angemessen reagieren zu können, sind unbefriedigend, die finanzielle Beteiligung des Landes in der Ganztagsbetreuung muss dringend geregelt werden, und über allem schwebt das Mega-Thema Digitalisierung. Dass Bildung aber erst noch zum großen Ding werden wird,

das glaubt die Kultusministerin so wenig wie die anderen Beteiligten der Diskussion, die Helmut Topfstedt als Vorsitzender der Senioren-Union mit der Feststellung einleitete: Das dreigliedrige Schulsystem könnte gut funktionieren, wenn nicht so viele Schüler an der falschen Schule wären. „The next big thing is education“. Aus diesem von Moderator Jens Lehmann (er war kurzfristig für Hans Pöschko, Redaktionsleiter der *Schorndorfer Nachrichten*, eingesprungen) an den Anfang der Diskussion gestellten Satz ergaben sich dennoch wenig erkenntnisreiche Visionen. Das Land, stellte Eisenmann fest, habe Bildung bereits auf der Agenda und investiere jeden fünften Euro in diesen Bereich. Kognitive und handwerkliche Fähigkeiten stehen für sie auf einer Ebene, berufliche und akademische Ausbildung sind gleichwertig. Der Föderalismus im Bildungssystem: ein Vorteil; genauso wie die Durchlässigkeit des baden-württembergischen Schulsystems. Dass die rot-grüne Landesregierung einst die Grundschullempfehlung abgeschafft hat – für Eisenmann ein großer Fehler. Jetzt müssen Eltern die Empfehlung bei der Anmeldung zur weiterführenden Schule wieder vorlegen, das Land setzt auf Beratung und Unterstützung. Und bei der Schulkinderbetreuung setzt Eisenmann auf Flexibilität, hält nichts von einer „Zwangsbeglückung der Eltern“ – und verspricht, die Kabinettsvorlage ist erarbeitet, dass sich das Land wieder an der Finanzierung beteiligen wird.

Wenig zukunftsfähig: „Lesen durch Wischen ersetzen“

Keine Zukunft für die Schulen ohne Digitalisierung. Zur „leeren Worthülse“, wie Landrat Dr. Richard Sigel kritisch anmerkte, sollte sie dennoch nicht verkommen: „Die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen, Schreiben müssen auch weiter im Blick behalten werden.“ Auch Kultusministerin Eisenmann hält nichts vom Digitalisierungs-Mantra: „Lesen durch Wischen zu ersetzen ist wenig zukunftsfähig.“ Vielmehr müssten die Kinder lernen, sich mit digitalen Medien auseinanderzusetzen und sich nicht stur nur auf den Computer zu verlassen. Essenzieller gerade in diesen Zeiten ist für Eisenmann darum eine Bildung mit Kopf, Herz und Hand, wie sie einst vom Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi propagiert wurde.

Dass das Kultusministerium wieder mit den Lehrern redet – für diesen „Kulturwandel“ zeigte sich Markus Wasserfall, der als

Schulleiter des Max-Planck-Gymnasiums auf dem Podium saß, dankbar. Und seine Zukunftsfrage ist: Was darf Eingang in die Schulen finden? Steve Jobs' Statement hält er für ambivalent, sieht vor allem die Dollar-Zeichen und möchte den Einfluss, den die Wirtschaft auf die Bildung nimmt, beschränken. „Ökologischer Humanismus“ – das vielmehr müsse ein Bildungsziel fürs Gymnasium sein. Für Christine Schwab, Teamleiterin an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Stuttgart, ist die Zukunft von der Frage geprägt, wie sich die Berufsausbildung entwickeln wird. Womöglich wird künftig auf die Grundlagen in der Ausbildung die Spezialisierung erst während des Berufslebens folgen. „Ungeübte Bildung“, das ist auch für Peter Hoffmann, Schulleiter der Gottlieb-Daimler-Realschule, das Stichwort – und wie es künftig gelingen kann, „Kindern Lust aufs lebenslange Lernen zu machen“.

Herausforderung für alle: die Heterogenität an den Schulen. Darum ist für Matthias Rieger, Rektor der Wittumschule Urbach, der in der Differenzierung das Wesensmerkmal der Gemeinschaftsschule sieht,

die „passgenaue Bildungsbiografie“ zentral: „Zu uns können alle Kinder kommen.“ Weil das mittlerweile auch auf den Gymnasien geschieht, hält es Schulleiter Markus Wasserfall für wesentlich, den Elementarbereich zu stärken, eine Kindergartenpflicht einzuführen und Erzieherinnen besser auszubilden. „Ein Kleinkind aus einem gehobenen Bildungsmilieu hört 30 Millionen Wörter mehr als das aus dem bildungsfernen“, zitiert er Hirnforscher Dr. Manfred Spitzer und hat Kultusministerin Eisenmann auf seiner Seite: Seit vergangem Jahr gebe es im Land den 80 Millionen Euro schweren „Pakt für gute Bildung und Betreuung“, um Kindern, unabhängig von ihrem familiären Kontext, gute Startchancen zu ermöglichen. Um seinen Schülerinnen und Schülern früh zeigen zu können, was ihre Stärken sind, dafür wünscht sich Realschul-Rektor Peter Hoffmann deutlich mehr „Manpower“ – und das müssten aus seiner Sicht auch nicht mal nur Lehrerinnen und Lehrer sein. Für die Kultusministerin aber ist das wirklich große Ding in der Bildungsdiskussion das: „Die Kinder so zu beschulen, dass sie sich wohlfühlen.“

Mehr Lehrer, mehr Sport, mehr Erziehung

■ **Silke Olbrich**, SPD-Stadträtin und „begeisterte Lehrerin“, wünschte sich in der anschließenden Frage-und-Antwort-Runde von der Kultusministerin so viele Lehrer, dass sie nicht mehr, obwohl erkältet, zwei Klassen parallel unterrichten muss. Dass die Situation an den Schulen nicht zufriedenstellend ist, das räumte Eisenmann ein. Vom Himmel gefallen sei der **Lehrermangel** aber nicht: Dass gerade eine ganze Lehrergeneration in den Ruhestand gehe, das habe man voraussehen können. Darum will Eisenmann für die Zukunft auf eine Bestandsaufnahme setzen, „um zu wissen, wo wir stehen“. Gleichzeitig werde versucht, den Mangel abzumildern: Die Ausbildungskapazitäten wurden deutlich erhöht. Und auch mit dem Hinweis, mehr Sport in den Schulen zu integrieren und bloß nicht noch mehr Hallenbäder zu schließen, fand Olbrich bei der Kultusministerin Zustimmung: „Da haben wir noch Nachholbedarf.“ Auch **Fortbildungen für Lehrer** sollen verbessert werden – damit

in der Berufsschule, wie von einem Diskussionsteilnehmer angemerkt, die Schüler das CNC-Fräsen nicht auf karierten Blättern lernen müssen.

■ **Matthias Härer**, CDU-Stadtrat und Vater von zwei Gymnasiasten, sieht die Herausforderung im Umgang mit digitalem Sozialverhalten, mit Cyber-Mobbing und Cyber-Grooming (sexuelle Belästigung im Netz): „Da sind auch Eltern überfordert.“ Lehrer, wie sich in der Diskussion herausstellte, ebenfalls – trotz Schulsozialarbeit: Obwohl Medienbildung seit 2016 Bestandteil der Bildungspläne ist, kann Schule auch für Kultusministerin Eisenmann „nicht Reparaturbetrieb der Gesellschaft sein“. Eltern, so auch die Forderung der Pädagogen, seien hier vor allem in der Pflicht. Das gilt im Grunde auch für den von **Erstem Bürgermeister Edgar Hemmerich** vorgebrachten Fall: Sein Sohn könne trotz Abitur keinen Nagel in die Wand schlagen, „das hat ihm niemand gezeigt“.

Touren, Training und Meisterschaften

Das neue Programmangebot der Naturfreunde-Radsportgruppe liegt jetzt vor

Schorndorf.

Das neue Programmangebot der Naturfreunde-Radsportgruppe 2019 ist da. Von Klaus Reuster, Mountainbike-Trainer C, weiter fortgeführt werden die Kurse für jugendliche und erwachsene MTB-Einsteiger. Diese Module werden nach Themen in regelmäßigen Abständen angeboten, wo es neben einer leichten Tour um Fahrtechnik, Umweltschutz, richtiges Schalten oder einfache Reparaturen geht. Die Kurse werden in der Presse angekündigt oder können individuell für Gruppen oder Einzelpersonen vereinbart werden.

Das ganze Jahr hindurch, auch im Winter, findet der Mountainbike-Treff statt. Treffpunkt für das Sonntagstraining ist bei

„Bikes'n'Boards“ in der Rosenstraße/An der Mauer 1 um 10 Uhr. Es werden je nach Bedarf zwei Gruppen gebildet, die „Regelgruppe“ für sportlich Ambitionierte und die „Slow-Motion-Gruppe“ für Genussfahrer. Es werden Zwei-Stunden-Touren in der Umgebung von Schorndorf angeboten, ferner Touren aus dem Buch „Mountainbiken rund um Schorndorf“ von Klaus Reuster.

Am Sonntag, 28. April, wird die schwäbische Hügeltour mit dem Rennrad befahren. Die 120 Kilometer-Strecke soll als Konditionstour dienen. Treffpunkt erfolgt nach Absprache. Eine Wochenendausfahrt von 190 Kilometer „Ins Fränkische“ geht am 4. und 5. Mai zuerst mit dem Zug nach Aalen und von dort mit dem Rennrad nach Nürn-

berg. Nach Stadtbesichtigung und Übernachtung wird nach Amberg gefahren und von dort schließlich mit dem Zug zurück nach Schorndorf.

Ziel einer Mountainbike-Freizeit ist vom 29. Mai bis 2. Juni das Vinschgau. Ganz puristisch erfolgt die Übernachtung und Verpflegung auf einem Campingplatz bei Prad. Ziele sind Trails sowie hohe Gipfel der Umgebung.

„Immer nach Osten“ ist eine MTB-Tagesausfahrt im Rahmen der Remstal-Gartenschau am Mittwoch, 29. September. Es wird der Remtalhöhenweg über Rechberg, Stufen und Kaltem Feld Richtung Remsquelle in Essingen befahren. Um 13 Uhr geht es los, Treffpunkt bei Bikes'n'Boards. Wie

weit die Gruppe kommt, hängt von der Kondition dieser maximal 76 km langen und mit 2130 Höhenmeter umfassenden Tour ab. Die Rückfahrt kann jederzeit mit der Deutschen Bahn erfolgen.

Die 14. offenen MTB-Vereinsmeisterschaften der Naturfreunde finden am Sonntag, 22. September, beim Hohberg-Marathon in Plüderhausen statt. Gewertet wird in den Klassen Damen, Herren bis Fünfzig und Herren unter Hundert.

Das Programm liegt bei „Bikes'n'Boards“ in der Rosenstraße/An der Mauer 1 aus oder kann bei Klaus Reuster, Aichenbachstraße 88/1, mit einem frankierten Rückumschlag oder per Mail angefordert werden. Im Internet: www.naturfreunde-schorndorf.de.